

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **7 (1921)**

Heft 41

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 28. Jahrgang.

<p>Sür die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14 21.66 Telephon 21.66</p>	<p>Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin</p>
<p>Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln</p>	<p>Inseratenannahme: Publicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft</p>
<p>Jahrespreis Fr. 10. — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Ehed. IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).</p>	<p>Inserationspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.</p>
<p>Inhalt: Das Problem der Elternabende. — 70. Kantonallehrerkonferenz in Luzern. — Aarg. Kantonallehrerkonferenz. — Schulnachrichten. — Lehrerzimmer. — Neue aarg. Lehrstellen. — Inserate. Beilage: Mittelschule (mathem.-naturwissenschaftl. Ausg.) Nr. 7.</p>	

Das Problem der Elternabende.

Bericht einer luz. Kommission des K. L. B.

Allem voran war zu erwägen:

I. Kann durch Elternabende eine engere Zusammenarbeit zwischen Schule, Schulbehörde, Kirche und Elternhaus erreicht werden und kann man von ihnen eine Förderung von Unterricht und Erziehung erwarten? Wir beantworteten diese Frage nach reiflicher Erwägung mit einem Ja.

Begründung: Heute wächst die Schule heraus aus dem Staatsgrunde. Sie ist Staatsschule und hat es vermocht, daß zwischen Elternhaus und Schulzimmer einerseits und zwischen Kirche und Schule andererseits, viel Disharmonie herrscht. Es fehlt jenes Einvernehmen, welches erlaubte, Elternwünsche, Anbringen der kirchlichen Behörden und Lehrerwünsche in Realitäten umzuwandeln, führend und ergänzend zu verwenden. Auf seine Rechnung kam unbedingt und ganz allein der Staat, dessen Wünsche Befehle waren. Es wird anders werden, wenn unsere Zeit sich aufrichtig darauf besinnt, daß die Schule naturgemäß nur aufgebaut werden kann auf dem Fundament, das da heißt: Familie. Die Schule den Eltern und ihren Organisationen! Der Staat, in seinem wohlverstandenen Interesse, sei Erhalter und Hüter dieser Schulen. Mag es so werden! Dieses Zukunftsbild zeigt nur deutlich, wie notwendig heute schon die Annäherung der

Erziehungsfaktoren: Elternhaus — Kirche — Schule ist, und dieses Sichnäherkommen kann durch Elternabende erreicht werden. Immer, also auch in der Zukunft, werden sie einigend und stärkend wirken, ganz besonders durch das Mittel der Aufklärung.

Diese letztere ist notwendig auf dem religiösen Gebiete. Was ist es Bedeutsames um den Geist der Schule! Ob durch die Schulräume der Nordwind weht, streng und kalt, alles warme Glauben und Hoffen ertötend oder der milde Süd, der alles Tote weckt, Leben hervorzaubert, frisch voranstürmendes, heißes Leben, Grün und Blumen, Tugend und Glauben, das zu erfahren, ist wohl der Eltern heiliges Recht. Wie leicht ist das möglich an einem Elternabend, wo die Organe der Schule diesen Geist offenbaren. — Wie oft schwebt auf Elternlippen die bange Frage: Was für einen Lehrer wird unser Kind nächstes Jahr haben? Es weicht eine Zentnerlast vom Elterherzen, wenn man ihn sprechen hört, den aufrechten katholischen Lehrer, der seine Ueberzeugung nie verbirgt. Umgekehrt sind auch wir Lehrer froh, wenn wir Zuverlässiges erfahren über den Geist des Elternhauses und den religiösen Standpunkt der Eltern.

Ebenso deutlich tritt die Notwendigkeit der Aufklärung hervor auf dem sittlichen